

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 9

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=1_hGBFVzYZ4
Video vom 5. September 2008: Predigt von Paul Washer

Wir haben vergessen, dass der Weg schmal ist

Gute und schlechte Früchte

Jesus Christus hat gesagt, dass man die Propheten und die Christen an ihren Früchten erkennt. Und Er fährt fort:

Matthäus Kapitel 7, Vers 17

„So bringt jeder gute (= gesunde) Baum gute Früchte, ein fauler (= kernfauler, mit verdorbenen Säften) Baum aber bringt schlechte Früchte.“

Das ist wahrscheinlich eine seiner größten Lehren in der Literaturgeschichte, ob in der griechischen oder in der hebräischen Welt. Das spielt keine Rolle. Wir nennen das Ontologie, die „Lehre des Seins“.

Hierbei solltet Ihr beachten, dass die Menschen nicht das Verständnis aufbringen, dass der freie Wille immer an die Natur des Menschen gebunden und von ihr abhängig ist. Wenn etwas von seiner Natur her böse ist, dann handelt es böse. Wenn ein Lebewesen von seiner Natur her ein Schwein ist, dann verhält es sich wie ein Schwein. Wenn etwas von seiner Natur her ein Apfelbaum ist, dann bringt es Äpfel hervor. Man sieht keine Apfelbäume im Frühjahr, die ächzen, stöhnen, sich verbiegen und sich anstrengen müssen, um Äpfel hervorzubringen. Man sieht auf Apfelbäumen auch keine Kirschen. Natur und Frucht gehören zusammen, so wie der Wille und das Handeln des Menschen.

Das ist der Grund, weshalb wir die radikale Lehre von der natürlichen Verdorbenheit des Menschen lernen müssen. Die Menschen werden so geboren, dass sie Gott hassen. Sie können von ihrer Natur her nicht zu Gott kommen. Manche sagen: „Ja, wenn die Menschen von ihrer Natur her nicht zu Gott kommen können, dann sind sie Opfer und keine Schuldigen. Wie kann Gott sie da verurteilen, wenn sie gar nicht zu Ihm kommen können?“ Das ist etwas, das Ihr verstehen müsst. Der Mensch kann nicht zu Gott kommen, weil er nicht zu Gott kommen WILL. Und sie WOLLEN nicht zu Gott kommen, weil sie Ihn hassen.

Es ist so, wie ich es Euch an folgendem Beispiel aufzeigen möchte. Von Josephs Brüdern heißt es, dass sie es nicht fertig brachten, auch nur ein freundliches Wort zu ihm zu sagen..

1. Mose Kapitel 37, Vers 4

Als nun seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn (Joseph) lieber hatte als alle seine Brüder, fassten sie einen Hass gegen ihn und gewannen es nicht über sich, ein freundliches Wort mit ihm zu reden.

Hatten Josephs Brüder Zungen? Ja. Hatten sie Gehirne? Ja. Konnten sie sprechen? Ja. Aber warum heißt es dann, dass sie kein freundliches Wort mit Joseph reden konnten? Sie konnten es nicht, weil sie ihn HASSTEN. Es ist so, als wenn man in einer Gemeinde sagen würde: „Schwester, du musst da und da hingehen und dieser Person vergeben“, und sie antwortet: „Ich kann nicht.“ Und der Pastor sagt: „Ich denke schon, dass du das kannst. Du hast Beine, du hast einen Mund, du kannst sprechen.“ Und wenn sie ehrlich zu sich selbst ist, wird sie antworten: „Ich bin aber an mein Herz gebunden, und das hegt Feindschaft und Hass gegen diese Person, und dieser Hass kontrolliert mich.“

Das ist der Grund, weshalb die Bibel lehrt, dass kein Mensch zu Gott kommen kann, weil Gott gut und der Mensch böse ist. Der böse Mensch schaut auf den guten Gott im Himmel, hasst Ihn und versucht, sich so weit wie möglich von Ihm zu entfernen. Darüber hinaus versucht er, alle Wahrheiten über Gott und sogar das, was die säkularen Menschen über Ihn denken, mit aller Macht niederzuhalten, weil er es nicht hören will.

Einer der führenden Verfechter der Evolutionstheorie sagte kurz bevor er starb: „Ich habe absolut keinen Beweis für meinen Glauben an die Evolutionstheorie. Aber ich muss an sie glauben, weil die einzige Alternative dazu wäre zu glauben, dass Gott der Schöpfer ist. Und das WILL ich nicht.“

Das ist das, was Ihr verstehen müsst. Wenn das Evangelium gepredigt wird und der Heilige Geist dabei nicht auf die hörenden Menschen herabkommt und ihre Herzen mit Macht erneuert, wird sich bei ihnen nichts abspielen. Womit diese Menschen dann konfrontiert wurden, ist ein aalglatter „Evangelist“, der damit prahlt, an einem einzigen Wochenende 500 Menschen zu Jesus Christus gebracht zu haben. Aber keiner von ihnen wurde durch den Heiligen Geist erneuert. Doch all diese Menschen sind von ihm so indoktriniert worden, dass sie für den Rest ihres Lebens jedem bibeltreuen Pastor, der sie wirklich zu Jesus Christus führen will, sagen: „Das brauchen Sie mir nicht zu erzählen. Ich habe Ihn bereits angenommen.“

Deshalb sagt Jesus Christus hier: „**So bringt jeder gute (= gesunde) Baum gute Früchte, ein fauler (= kernfauler, mit verdorbenen Säften) Baum aber bringt schlechte Früchte.**“ Es ist dasselbe, als würde ich einen schönen Bogen anfertigen wollen. Um an gutes Holz zu kommen, brauche

ich nicht tief in den Baum hineinzugraben. Ich schaue mir seine Rinde an. Wenn sie verdorben ist, dann ist auch die Holzfaser im Inneren des Baumes verdorben. Und wenn das Holz verdorben ist, eignet es sich nicht dafür, dass ich mir daraus einen Bogen mache, weil er sonst nicht stabil genug wäre. Es ist überall dasselbe und kann auf alles angewandt werden.

Schauen wir weiter, was Jesus Christus sagt:

Matthäus Kapitel 7, Vers 18a

„Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen.“

Das ist ein anderer Aspekt dieser göttlichen Wahrheit. Hört bitte jetzt gut zu, denn das ist sehr wichtig! Denn das ist ein weiterer Fall, bei dem den Menschen immer nur die halbe Wahrheit gesagt wird. Man macht sie zunächst darauf aufmerksam, dass ein schlechter Baum keine guten Früchte hervorbringen kann. Dann kommt man auf die guten Werke zu sprechen und sagt: „Bevor ihr nicht erlöst seid, könnt ihr keine guten Früchte hervorbringen und eure guten Werke sind völlig nutzlos.“ Und wenn sie dann fragen: „Warum ist das so?“, dann bekommen sie zur Antwort: „Weil Ihr von Natur aus schlechte Menschen seid und Gott deshalb eure guten Werke nicht akzeptieren wird.“ Das ist dasselbe, als würde man hier einen Leprakranken hereinbringen und versuchen, all seine Blasen und eitrigen Wunden zu bedecken, so dass er gut und gesund aussieht. Ihr zieht ihm schicke Kleider an, und er sieht darin für eine Weile gut aus. Aber schon einen Moment später wird das Blut durchsickern und auch seine frischen Kleidungsstücke beschmutzen. Und die Kleidung wird genauso verdorben sein wie der Mensch selbst.

Dasselbe trifft für gute Werke zu. Ein verdorbener Mensch kann nichts Gutes vollbringen, weil er von seiner Natur her Gott hasst. Das ist das, was den Menschen gesagt wird. Das ist auch richtig. Aber man spricht nicht über die andere Hälfte dieser göttlichen Wahrheit, die Jesus Christus hier lehrt und die da lautet:

Matthäus Kapitel 7, Vers 18b

„Und ein fauler Baum kann keine guten Früchte bringen.“

Doch anstatt dies zu den Menschen zu sagen, wird in der baptistischen Kirche genau das Gegenteil gelehrt. Dort sagt man, dass ein Mensch geistig wiedergeboren, vom Heiligen Geist erneuert, sein Wesen durch die Macht Gottes verändert werden kann und dass er weiterhin ein Leben führen könne, OHNE gute Früchte zu bringen. Das steht im völligen Gegensatz zu den Worten von Jesus Christus!

ER sagt, dass ein guter Baum niemals schlechte Früchte hervorbringen

kann. Bedeutet das, dass ein wahrer Christ nicht mehr sündigen kann? Es kann schon sein, dass ein gesunder Baum auch einmal einige schlechte Früchte hat. Aber wenn man sich den ganzen Baum betrachtet, wird man sagen, dass der Baum in Ordnung ist. In gleicher Weise sagt Jesus Christus: Wenn jemand wahrhaftig durch den Heiligen Geist erneuert wurde und dadurch eine neue Kreatur geworden ist, dies nicht bedeutet, dass diese Person sündenfrei ist. Doch wenn man sich den ganzen Verlauf ihres Lebensstils anschaut, sieht man gute Früchte. Ihr Leben wird durch gute Früchte gekennzeichnet sein.

Aber in der Southern_Baptist_Convention in Amerika wird genau das Gegenteil davon gelehrt. Da wird, was diesen Punkt angeht, genau das Gegenteil von dem gelehrt, was Jesus Christus sagt. Dort erzählt man den Menschen: „Ja, ihr seid erlöst. Aber ihr könnt das Leben eines Teufels führen, und ihr seid immer noch erlöst, weil die Erlösung durch Glauben erfolgt.“

Wenn sie die Rechtfertigungs-Theologie lehren, vergessen sie dabei völlig die Lehre der Erneuerung. Wisst Ihr warum? Weil alle bekannten Evangelisten die Rechtfertigungs-Theologie verdreht und die Lehre von der geistigen Wiedergeburt auf eine einzige menschliche Entscheidung reduziert haben. Solch ein Evangelist wird Euch aufzeigen, dass es nur 5 Minuten Eurer Zeit kostet, um erlöst zu werden. Das könnte selbst ein Höhlenmensch hinbekommen. Aber die Wahrheit ist, dass NUR das Blutopfer von Jesus Christus wahre Erlösung bewirken kann.

Ich werde oft gefragt: „Pastor, warum sagen Sie all diese Dinge? Warum predigen Sie solche harten Worte? Warum sind Sie so sarkastisch? Warum versuchen Sie, Menschen aufzuwecken? Warum diese alarmierenden Worte?“ Das tue ich, weil Jesus Christus weiter Folgendes sagt:

Matthäus Kapitel 7, Vers 19

„Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

Und was ist mit der Hölle?

Im Kontext heißt das: Selbst wenn ein solcher „Baum“ seine Hand hochgehalten hat, um aufzuzeigen, dass er eine Entscheidung für Jesus Christus getroffen hat, dann zum Altar nach vorne gekommen ist und ein Sünder-Gebet nachgesprochen hat, dieser „Baum“, wenn er keine guten Früchte bringt, von Gott abgehauen und ins Feuer geworfen wird.

Ist es nicht erstaunlich, dass viele dieser bekannten Fernseh-Prediger niemals von der Hölle sprechen? Einige wenige schon, aber das sind Ausnahmen. Und wenn man sie darauf anspricht, sagen sie: „Wir wollen nur

das lehren, was Jesus Christus gesagt hat.“ Wenn sie so antworten, dann sind sie entweder unmoralisch oder dumm. Warum? Weil wir überhaupt nichts von der Hölle wüssten, wenn Jesus Christus nicht darüber gesprochen hätte. Denn so gut wie niemand sonst in der Bibel spricht über die Hölle. Sie können nur ganz kleine Hinweise dahin gehend geben, was die Hölle ist.

Wenn wir ein Buch darüber schreiben wollten, was die Bibel über die Hölle lehrt, müssten wir zu 99 % Zitate darüber aus den Evangelien wiedergeben, weil Jesus Christus der Einzige ist, der jemals ausführlich über die Hölle gesprochen hat.

Robert_Schuller hat gesagt: „Ich predige nicht über die Hölle, weil ich nur die Worte von Jesus Christus lehre.“ Er war ein Lügner. Denn Jesus Christus hat mehr über die Hölle gesagt als alle anderen Prediger zusammengenommen. Ich habe mich oft gefragt, warum das so ist. Weil Jesus Christus der Einzige war, der ihre Schrecken kannte. Vielleicht war Er auch der Einzige, der den Mut hatte, darüber zu sprechen. Und mit Sicherheit war Er der Einzige, der genügend Liebe dazu aufgebracht hat. Wo predigt heute jemand über die Hölle? Was ist aus den Predigten darüber geworden? Sind Bücher wie „Lebe jetzt!: Beginnen Sie heute Ihr bestes Leben!“ von Joel Osteen wirklich wichtig?

Wäre es nicht besser, die ganzen 80 Jahre des Lebens in einem Gefängnis zu verbringen, aber dort vor der Hölle sicher zu sein als „jetzt und heute sein bestes Leben zu haben“ und anschließend zur Hölle verdammt zu werden? Ich möchte keine schlaflosen Nächte haben, weil ich mir Sorgen über Euer Selbstwertgefühl mache oder darüber, ob Ihr ein Leben mit Vision führt oder nicht oder ob Eure Schecks gedeckt sind. Ich habe schlaflose Nächte, weil Ihr, wenn das Euer Leben ausmacht, in die Hölle gehen werdet. Deshalb spreche ich so harte Worte. Ich wollte einmal in einer noblen Kirche predigen, aber dort sagte mir einer der Pastoren: „Sie predigen wie ein Verrückter!“ Darauf entgegnete ich: „Dann setzen Sie sich hin und hören sich den heiligen Zorn eines Verrückten an, weil ich über verrückt machende Dinge rede!“

Paulus sagte:

2.Korinther Kapitel 5, Vers 13

Denn »sind wir um den Verstand gekommen«, so ist es für Gott (= im Dienst Gottes) geschehen, und »sind wir bei gesundem Verstande«, so (sind wir's) zum Segen für euch.

Hier geht es nicht um einen Kurs, wie man erfolgreich durchs Leben kommt; es geht darum, dass jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf der Straße zur Hölle geboren wurde. Und das Einzige, was sie erretten kann, ist, dass sie erkennen, dass sie eine böse, sündige Natur haben und sich keine Hoffnung machen dürfen, dass ihre Verdienste und ihre Tugenden vor Gott

Anerkennung finden. Es geht darum, dass Gott die Menschen durch Seinen Sohn Jesus Christus erlösen will, sonst werden sie in die Hölle gehen.

Es gibt Leute die sagen: „Ich gehe nicht in die Hölle, weil Gott das verhindern würde. ER würde niemanden in die Hölle gehen lassen.“ Wer das glaubt, der glaubt nicht, was Jesus Christus sagt in:

Matthäus Kapitel 10, Vers 28

„Fürchtet euch dabei nicht vor denen, die wohl den Leib töten, aber die Seele nicht zu töten vermögen; fürchtet euch vielmehr vor Dem, Der die Macht hat, sowohl die Seele als den Leib in der Hölle zu verderben!“

Die meisten Menschen denken von Gott nicht so. Aber nur deshalb nicht, weil sie die Bibel nicht gelesen haben. Sie verehren nicht den biblischen Gott, weil Dieser sie beunruhigt.

Jesus Christus beendet Seine Rede mit den Worten:

Matthäus Kapitel 7, Vers 20

„Also: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

Und hier sagt Er es wieder. ER ist so brilliant, weil Er diese Aussage an den Anfang und an das Ende Seiner Rede setzt. Dies beweist, dass die Bibel von Gott inspiriert ist. Sie lässt uns einen Blick in die Zukunft tun. Jesus Christus kennt die Menschen, ihre Konzepte und weiß, dass sie göttliche Wahrheiten nehmen und sie auf ein billiges Klischee reduzieren können, dem alle zustimmen und sagen: „Ich bin erlöst. Ich weiß das, weil es passiert ist. Ich weiß das so genau, weil mein Priester mir das bestätigt hat.“ Und wenn man sie an die oben erwähnten Worte von Jesus Christus erinnert, dass ein wahrer Christ an seinen Früchten zu erkennen ist, sagen sie: „Du hast kein Recht, mich zu verurteilen, weil du nicht in mein Herz schauen kannst. Ich bin erlöst. Du kannst ein Buch nicht nach seinem Einband beurteilen.“ Aber Jesus Christus sagt, dass das eine Lüge ist. Wenn Du das glaubst, wanderst Du direkt in die Hölle. Denn Er erkennt sie an ihren Früchten.

Wie kommt ein Christ in den Himmel?

ER sagt es wiederholt und fährt fort:

Matthäus Kapitel 7, Vers 21

„Nicht alle, die ›HERR, HERR‹ zu Mir sagen, werden (darum schon) ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen Meines himmlischen Vaters TUT.“

Dazu müsst Ihr etwas über die hebräische Art zu sprechen und zu schreiben

verstehen. Normalerweise, wenn man etwas betonen will, hebt man seine Stimme an und beim Schreiben verwendet man Fettdruck. Wenn man im Hebräischen etwas hervorheben will, dann macht man das in Form des hebräischen Parallelismus. Man sagt etwas und dann wiederholt man es, wie zum Beispiel in:

Jesaja Kapitel 6, Vers 2

Seraphe standen (= schwebten) über ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Antlitz, mit zweien bedeckte er seine Beine, und mit zweien flog er.

Und dann folgt ein weiterer hebräische Parallelismus:

Jesaja Kapitel 6, Vers 3

Und der eine rief dem andern beständig die Worte zu: »Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll!«

Es heißt hier nicht „Nett, nett, nett ist der HERR der Heerscharen“ oder „Gnädig, gnädig, gnädig ist der HERR der Heerscharen“. Und beachtet auch, dass es nicht heißt „Liebe, Liebe, Liebe ist der HERR der Heerscharen“, sondern „Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen“. Weise Theologen wissen, was das bedeutet. Das Wichtigste, was Ihr über Gott wissen müsst, ist, dass Er heilig ist.

Ich habe etwas Erstaunliches erlebt, als ich vor einigen Jahren irgendwo predigte. Dabei habe ich einen ganzen Abend lang über die Heiligkeit Gottes gesprochen. Anschließend kam eine Gruppe von drei Männern auf mich zu und sagte: „Herr Washer, wir haben Probleme mit Ihnen.“ „Okay“, sagte ich, „um was geht es?“ „Sie haben den ganzen Abend lang über die Heiligkeit Gottes gepredigt und kein einziges Mal Seine Liebe erwähnt.“ Da entgegnete ich: „Und ich habe ein Problem mit euch Dreien. Gestern Abend habe ich über die Liebe Gottes gepredigt und dabei kein einziges Mal Seine Heiligkeit erwähnt. Aber damit hatte keiner von euch ein Problem.“

Jesus Christus sagt hier: „**Nicht alle, die ›HERR, HERR‹ zu Mir sagen, werden (darum schon) ins Himmelreich eingehen**“. ER macht deutlich, dass nicht jede Person, die behauptet, Sein Jünger zu sein und Ihn ihren HERRN nennt, ins Himmelreich eingehen wird.

John MacArthur sagt dazu:

„Wollt Ihr wissen, was Euer Glaubensbekenntnis an Jesus Christus wert ist? Absolut nichts; denn wir haben es hier mit Leuten zu tun, die nur vorgeben, Jesus Christus als ihren HERRN angenommen zu haben.“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*